Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 27

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Lärmfreie Woche in Zürich

«Ein halbes Dutzend, Kragenweite 42 – – – und was machen Sie heute Abend, pst, pst . . .»

(Koralle)

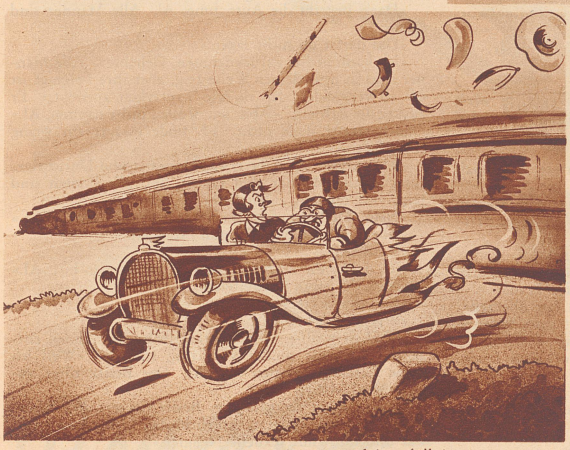
Der gute Witz

Zeichnung Rewald

Sie: «Wenn ich einen Mann nicht leiden kann und er fragt mich, wo ich wohne, dann sage ich immer: draußen in der Vorstadt.»

Er: «Ausgezeichnet, Fräulein Ellinson, ausgezeichnet! Aber wo wohnen Sie nun wirklich?»

Sie: «Draußen in der Vorstadt, Herr Short.»



«So, mein Lieber, dein Herzenswunsch ist erfüllt! Jetzt hast du endlich deinen kleinen Zweisitzer!!»

«Gestern war ich bei Müllers — da redete man über dich und behauptete, du wärest ein Esel . . .»

«Und was hast du gesagt?»

«Ich verteidigte dich natürlich und sagte, daß man die Menschen nie nach ihrem Aeußern beurteilen solle . . .»

*

Klient: «Ich habe Ihnen den ganzen Sachverhalt erzählt. Sind Sie unter diesen Umständen der Meinung, daß ich den ganzen Prozeß gewinne?»

Rechtsanwalt: «Darauf können Sie mit Bestimmtheit rechnen.»

Klient: «Dann lasse ich die Klage lieber. Ich habe Ihnen die Sache meines Gegners erzählt.»

«So, du bisch am Sunntig mit der Louise usgange, das hät allwäg en schöne Hufe Gäld koscht!»

«Vierehalb Franke!»

«Was, nöd meh?!»

«Sie hät nöd meh bi sich gha!!»

Bei einer Tafel stieß ein Diener einen eitlen Herrn mit einer Fleischplatte. «Ochse!» rief der Gast wütend, worauf der Diener ruhig antwortete:

«Verzeihen Sie, es kann ja wohl einmal vorkommen, daß einer den anderen stößt!»

*

«Ich habe meinem Bruder zum Geburtstag ein Meerschweinchen geschenkt.»

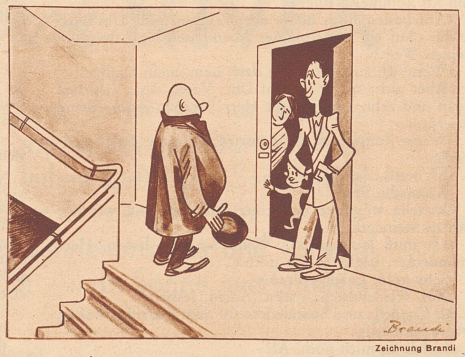
«Das sieht dir ähnlich!»

«Was — hast du es denn gesehen?»

*

Vater: «Siehst du, Fritz, ich habe nie gelogen, als ich ein Junge war.»

Fritz: «Wann hast du denn damit angefangen, Papa?»



Zeichnung Brandi

Vorgebeugt. *«Lieber Freund, ich komme heute zu dir, weil ich viel Geld verloren habe!»*

«Tut mir leid! Ich habe doch kein Fundbüro!»

Nachruf unter Zoologen. Und so bildet diese winzige Laus sozusagen den Schlußstein der gewaltigen Kopfarbeit unseres Kollegen.

*

«Du bist doch wirklich ein unordentliches Mädchen. Neulich hattest du ein Loch im Strumpf, und heute ist schon wieder eins drin.»

«Aber Tante, das ist doch dasselbe.»